



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Wirtschaft und Verkehr
Herrn Andreas Rahm, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/520
VORLAGE

DIE MINISTERIN
Daniela Schmitt
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2201
Telefax 06131 16-2170
poststelle@mwwlw.rlp.de
www.mwwlw.rlp.de

22 . September 2021

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 9. September 2021

TOP 14 Gründerstipendien und Investitionsfonds für die Startup-Szene in
Rheinland-Pfalz

Antrag der Fraktion CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT - Vorlage 18/398 -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der vorgenannte Tagesordnungspunkt wurde in der Sitzung des Ausschusses für
Wirtschaft und Verkehr am 9. September mit der Maßgabe der schriftlichen
Berichterstattung für erledigt erklärt. Gemäß diesem Beschluss berichte ich wie folgt:

Gründerinnen und Gründer sind eine essentielle Stütze des Innovations- und
Digitalisierungsgeschehens der mittelständischen Wirtschaft. In Rheinland-Pfalz ist es
daher eine zentrale Aufgabe der Wirtschaftspolitik die Rahmenbedingungen für unsere
Gründungswilligen kontinuierlich zu prüfen und weiterzuentwickeln. Eben diese
Rahmenbedingungen haben aufgrund der Pandemie eine deutliche Verschlechterung
insbesondere in Bezug auf private Finanzierungsmittel erlebt. Sie müssen daher von
der Wirtschaftspolitik stärker in den Blick genommen und frühzeitig ein wirksames
Maßnahmenpaket analysiert und umgesetzt werden.

Rheinland-Pfalz bewegte sich bisher bundesweit im Gründungsgeschehen im guten
Mittelfeld. Um diesen Platz weiter auszubauen, haben wir neben den bestehenden
Angeboten für Startups, die im Bundesvergleich herausragend sind (Wagniskapital/
InnoFond sowie startup innovativ), weitere innovative Maßnahmen zügig eingeführt. Wir



haben hierfür die Grundlage im Sondervermögen geschaffen und die verwaltungstechnischen Schritte frühzeitig eingeleitet.

Es freut mich daher Ihnen mitteilen zu können, dass die Bewerbungsphase für das Gründungsstipendium Rheinland-Pfalz demnächst starten wird. Die Verwaltungsvorschrift zum Zuschussprogramm, die den rechtlichen Rahmen bildet, ist in der Endphase der formellen Abstimmung. Mit dem Gründungsstipendium RLP, das in der frühen Phase der Gründung greifen wird, soll die Konkretisierung und Marktfähigkeit von Gründungsvorhaben ermöglicht werden. Gründende werden nicht nur finanziell mit 1000,- Euro pro Monat für ein Jahr unterstützt, sondern auch mit Coaching und Netzwerken aus Startups und Akteuren des Gründungs-Ökosystems begleitet, um eine erfolgreiche Markteinführung vorzubereiten. Die Antragstellenden müssen ihren Erstwohnsitz und den (geplanten) Unternehmenssitz in Rheinland-Pfalz haben sowie einen tragfähigen Businessplan vorlegen. Das Vorhaben muss über einen hohen Innovationsgehalt und ein erkennbares Marktpotenzial verfügen. Weiterhin soll es positive Effekte für den Standort erwarten lassen. Die Auswahl der Stipendium-Empfänger findet im Rahmen von landesweiten Jurysitzungen statt. Die Jury setzt sich aus VertreterInnen gründungsrelevanter Institutionen und der Wirtschaft zusammen und agiert im Rahmen einer Geschäftsordnung. Das Antragsverfahren verläuft vom Antrag bis zur Bewilligung überwiegend digital und wird verfahrensbegleitend von der fachkundigen Koordinierungsstelle, der IMG Innovations-Management GmbH, begleitet. Die bewilligende Stelle ist die Investitions- und Strukturbank RLP.

Im Rahmen des Sondervermögens zur nachhaltigen Bekämpfung der Corona-Pandemie und ihrer Folgen sind noch weitere Projekte für eine neue Startup-Kultur an den Hochschulen initiiert worden, die darauf abzielen, die Chancen für Gründungen aus Hochschulen kurz- und mittelfristig zu nutzen.

Hochschulen

Wissens- und Technologietransfer ist neben Forschung und Lehre ein zentrales Handlungsfeld für rheinland-pfälzische Hochschulen. Ein wichtiger Mechanismus für den Transfer von Wissen und Innovationen aus den Hochschulen in die Gesellschaft sind daher Unternehmensgründungen. Die aktive Förderung und Unterstützung für Studierende und wissenschaftliches Personal auf dem Weg zur Gründung ist an rheinland-pfälzischen Hochschulen mittlerweile ein fest verankerter Auftrag.



In Rheinland-Pfalz gibt es an allen Hochschulen Gründungsbüros, die z.T. als hochschulübergreifende gemeinsame Einrichtungen der Hochschulen und Universitäten zusammenarbeiten. Ziel dieser Einrichtungen ist es, für Gründung als Karrieremöglichkeit zu sensibilisieren und gründungsaffine Studierende, Professoren und Professorinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Alumni aus Wissenschaft und Forschung auf dem Weg zur akademischen (Aus-)Gründung in der Vorgründungsphase zu unterstützen. Diese Büros bieten Informationen, Begleitung, Qualifizierung und als Netzwerkknoten Kontakte zu externen Kooperationspartnern.

Es ist ein wesentliches Anliegen der Gründungsbüros das große wissenschaftliche Know-how in unternehmerisches Denken zu übersetzen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit von Rheinland-Pfalz und tragen zudem dazu bei, gut qualifizierte junge Fachkräfte in der Region zu halten.

Aus dem bereits erwähnten Sondervermögen wird u.a. auch ein Programm zur Stärkung der Digitalisierung mit gezielten Maßnahmen für Fachkräfte an den Hochschulen im Umfang von 50 Mio. Euro bis Ende 2023 finanziert.

Im Rahmen der KI-Agenda verfolgt das Wissenschaftsministerium unter dem Dach der KI-Allianz, deren Gründung im Februar durch die Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften beschlossen wurde, unter anderem die Gründung einer KI-Akademie. Mit der KI-Academy wird zukünftig die KI-spezifische Qualifizierung und Weiterbildung von Fachkräften mit Blick auf die langfristigen Bedarfe der Wissenschaft und der Wirtschaft unterstützt. Das Wissenschaftsministerium stellt der KI-Allianz Mittel in Höhe von bis zu einer Mio. Euro zur Verfügung.

Das Wissenschaftsministerium verfolgt weiterhin das Ziel bis zu zehn neue Professuren im KI-Bereich an den Hochschulen zu etablieren, um so Studierenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs auch in diesem Bereich ein breiteres Qualifizierungsangebot zu machen. Ferner wird dank der beiden im September letzten Jahres ernannten beiden rheinland-pfälzischen KI-Botschafter, Frau Professor Zweig und Herr Professor Dengel, gezielt an wichtigen Stellen auf internationaler Ebene über die Vielzahl hervorragender rheinland-pfälzischer Forschungseinrichtungen mit KI-Know-how informiert.

Mit den „Forschungskollegs Rheinland-Pfalz“ wurde 2018 zudem ein Förderinstrument etabliert, das Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW), die gemeinsam mit universitären Kommilitonen eine Promotion anstreben, ein weiterer Qualifizierungsweg eröffnet. Im Mittelpunkt steht die Einbindung



des wissenschaftlichen Nachwuchses in einen übergreifenden Forschungszusammenhang zwischen Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Unter den acht vom Wissenschaftsministerium geförderten Forschungskollegs widmen sich drei Digitalisierungsthemen mit hohem Transferpotential: „DI-GEST - Digitalisierung gestalten“; „AI-based Self-Adaptive Cyber-Physical Process Systems (AI-CPPS)“ und „Sichere und Intelligente Visualisierungs- und Echtzeit-Rekonstruktions-Techniken für die Protonen-Computertomografie (SIVERT)“.

Alle genannten Maßnahmen dienen auch der Fachkräftequalifizierung und dem Transfer von aktuellen Forschungsergebnissen über entsprechend qualifiziertes Personal in die Unternehmen.

Die genannten Maßnahmen fördern die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit unserer Hochschulen und erhöhen so die Attraktivität unseres Landes als Studien- und Wissenschaftsstandort; dies schafft die Grundlage für zukünftige Ausgründungen.:

Der Erfolg von BioNTech hat den Standort Mainz weltweit bekannt gemacht. Das ist vor allem das Verdienst außergewöhnlicher Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen. Der Erfolg fußt aber auch auf unserer Förderpolitik mit langem Atem – vor über 30 Jahren begann die Erfolgsgeschichte in der Forschung an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Ein Schwerpunkt der Landesregierung ist es, Rheinland-Pfalz zum führenden Biotechnologiestandort zu machen – die Möglichkeiten für Ausgründungen zu verbessern und die Standortbedingungen für Biotechnologieunternehmen weiterentwickeln, ist eines der erklärten Ziele. Prof. Dr. Georg Krausch ist Koordinator der Landesregierung für Biotechnologie. Er ist Ansprechpartner für die verschiedenen Akteure.

Die Landesregierung begrüßt, dass die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften sich verstärkt dem Thema der digitalen Verwaltungskompetenz widmet und entsprechende Ausbildungsbedarfe der Träger ermittelt. Die Landesregierung befürwortet, die Verwaltungsdigitalisierung in Rheinland-Pfalz voranzutreiben und zu bündeln. Im Rahmen einer Zukunftsstrategie kann die Universität ihr spezifisches Profil im Bereich Verwaltungsdigitalisierung schärfen. Dadurch können auch Impulse für Neugründungen entstehen. Bei der vom Bund und den Ländern gemeinschaftsfinanzierten Postgraduierten-Universität obliegt den Trägern die Finanzierung der Gründung eines Kompetenzzentrums der Universität.



Schwerpunktsetzungen wie die zuvor genannten setzen auf Bewährtem auf: Wir verbessern stetig. Um Innovationen in der Forschung zu fördern, hat das Land beispielsweise seine Forschungsinitiative weiterentwickelt, welche die Profilierung von zukunftsweisenden Forschungsfeldern an den Hochschulen unterstützt. Mit der Förderung von kooperativen Promotionen in Forschungskollegs können Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Universitäten ihre Forschungsaktivitäten zusammenbringen. Mit der Hochschulinitiative für gutes Studium und gute Lehre schafft Rheinland-Pfalz Planungssicherheit für seine Hochschulen und setzt sein Konzept der „Offenen Hochschule“ fort.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Dick-Walther
Staatssekretärin